



Zusammenfassende Darstellung des Fortbildungskonzepts „Spracherwerb und Berufsintegration“

Stand 26.06.2017

**Ref. 1.4.3. Spracherwerb und Berufsintegration an Beruflichen Schulen,
Interkulturelles Lernen, Deutsch als Zweitsprache - Dr. Tatiana Neugebauer
Viele Wege zum Ziel...**

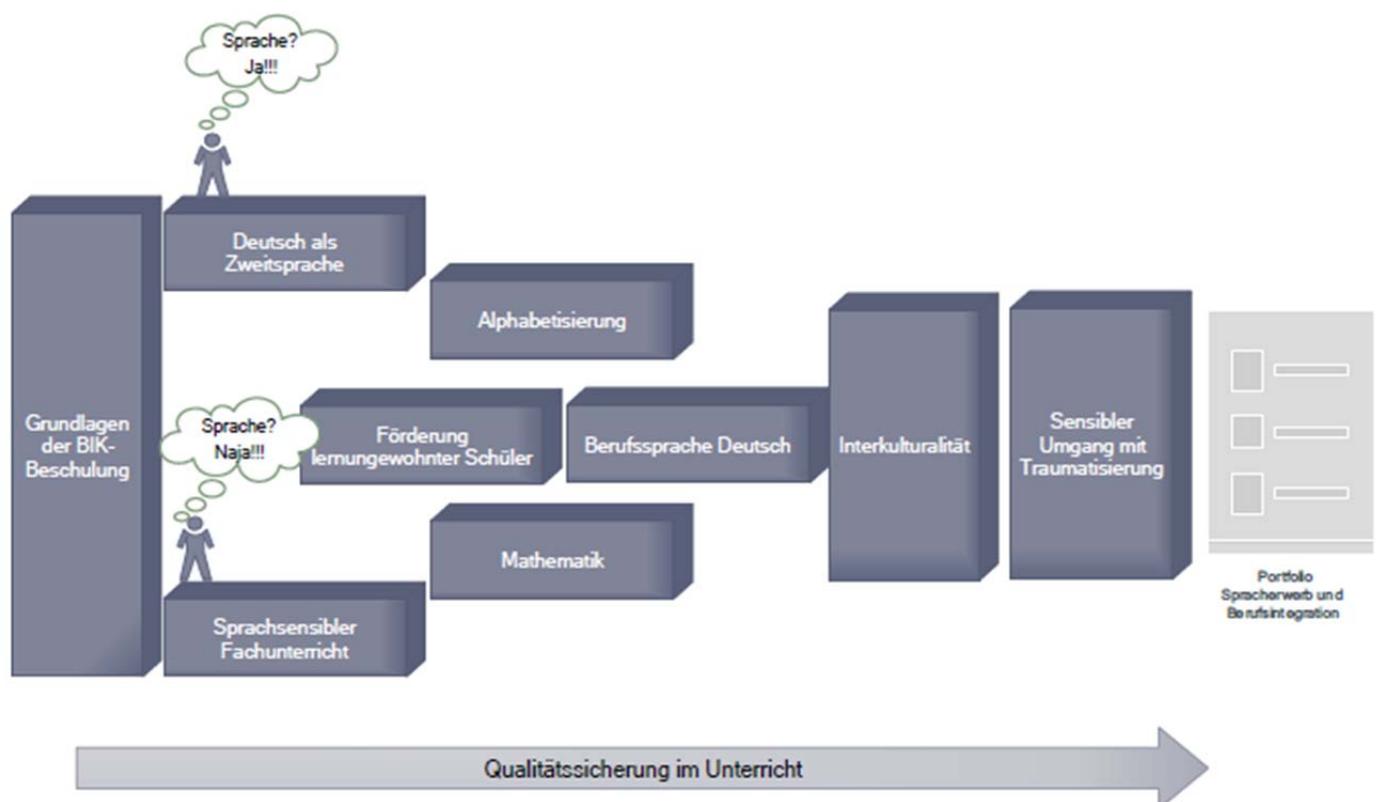


Zusammenfassende Darstellung des Fortbildungskonzepts „Spracherwerb und Berufsintegration“ des Referats 1.4.3

Im Verlauf dieses Schuljahres ist in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den BAF-Koordinatoren der Regierungen ein neues **zentrales modulares Fortbildungskonzept** für die Lehrkräfte der beruflichen Schulen entstanden, die junge Asylbewerber und Flüchtlinge in den Berufsintegrations-, Sprachintensivklassen und Regelklassen mit hohem Migrantenanteil unterrichten. Dieses Konzept ist auf zwei Jahre angelegt.

Für die Abbildung und Bekanntmachung des neuen modularen Fortbildungskonzepts „SeBi“ – **Spracherwerb und Berufsintegration** an beruflichen Schulen mit der Beschreibung der **Basis- und Vertiefungsangebote** allgemein und für die jeweilige Zielgruppe wurde eine gleichnamige Referatshomepage eingerichtet: <http://dozenten.alp.dillingen.de/1.4.3/> , um die **Wirksamkeit** der geplanten Fortbildungen zu erhöhen, den Lehrkräften einen **Gesamtüberblick** über die individuellen Fortbildungsangebote zu ermöglichen, das neue Fortbildungskonzept des dafür zuständigen Referats transparent darzustellen und die **Materialien** für die didaktische Jahresplanung sowie die praktische Umsetzung der neuen Lehrpläne für alle Lehrkräfte **online** verfügbar zu machen.

Diese **8 Module** sind aus den Herausforderungen der Praxis der Migrantenbeschulung entstanden: eine immer höher werdende Anzahl der lernungewohnten beschulungspflichtigen Asylbewerber und Flüchtlinge, die zum Teil sprachlich oder mathematisch nicht alphabetisiert sind, ein hoher Anteil der durch die Fluchterfahrungen traumatisierten jungen Menschen, die im zweijährigen Beschulungsmodell Deutsch als Zweitsprache erwerben und dem sprachsensibel und interkulturell gestalteten Fachunterricht folgen müssen, um danach in die Regelklassen mit Berufssprache Deutsch als Unterrichtsprinzip integriert werden zu können.



Stand 26.06.2017

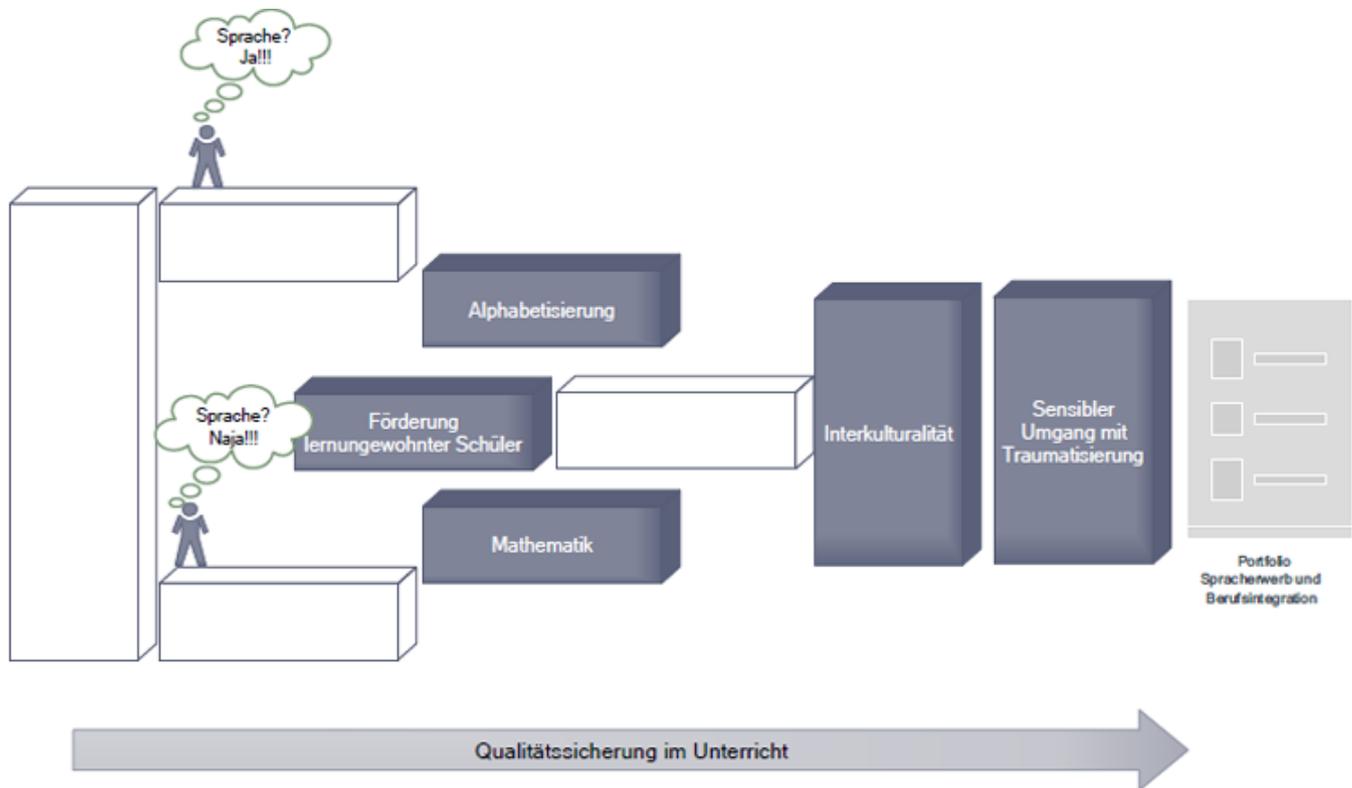
Die Abbildung oben zeigt **zwei Wege** der Sprachförderung von beschulungspflichtigen Asylbewerber und Flüchtlingen. Diese beiden Wege können von allen Lehrkräften unabhängig von ihrer jeweiligen Fakultas beschriftet werden. Der eine Weg verfolgt die Ansätze der **Didaktik des Deutschen als Zweitsprache**, der andere, die **Prinzipien des sprachsensiblen Fachunterrichts**. Diese beiden Ansätze führen gleichermaßen zum Ziel der integrierten Sprachförderung mit der Umsetzung des neuen Basislehrplans Deutsch im Konzept der Berufssprache Deutsch als verbindliches Unterrichtsprinzip und holen die Lehrkräfte dort ab, wo sie stehen.

Denn **individuelle Fortbildungsangebote** für die Lehrkräfte mit oder ohne Erfahrung in der Flüchtlingsbeschulung, mit oder ohne Deutsch- bzw. DaZ-Fakultas sind Kern dieses modularen Konzepts, um Ressourcen zu sparen und langfristige Planung der eigenen Fortbildungen für die Lehrkräfte zu ermöglichen. Wenn die Lehrkräfte auf den für sie jeweils passenden Buchstaben klicken, bekommen sie eine genau auf ihre Situation zugeschnittene Zusammenstellung der Module, die sie dann belegen und zu ihrem **individuellen Portfolio** zusammenführen können:

	ohne Erfahrung in BI-Klassen	mit Erfahrung in BI-Klassen
Berufsschullehrer ohne Deutsch-Lehrbefähigung	A	B
Berufsschullehrer mit DaZ-Lehrbefähigung	C	D
Berufsschullehrer mit Deutsch-Lehrbefähigung	E	F
Umqualifizierte Gymnasial- und Realschullehrer nach der Sondermaßnahme ohne Deutsch-Lehrbefähigung	G	H
Umqualifizierte Gymnasial- und Realschullehrer nach der Sondermaßnahme mit DaZ-Lehrbefähigung	I	J
Umqualifizierte Gymnasial- und Realschullehrer nach der Sondermaßnahme mit Deutsch-Lehrbefähigung	K	L
Regierungskoordinatoren	M	

Beispiel: Ein Gymnasiallehrer nach Beendigung der Sondermaßnahme zur Nachqualifizierung für berufliche Schulen mit DaZ-Lehrbefähigung und mit Erfahrung in BI-Klassen müsste nur die Hälfte der Module belegen, was die Effizienz dieses Konzepts verdeutlicht: (Siehe nachfolgende Abbildung).





Die Modulbezeichnungen sind bewusst sehr allgemein formuliert, um flexibel auf Entwicklungen im Flüchtlingsbereich durch die entsprechenden Bezeichnungen der Lehrgänge mit veränderten Inhalten reagieren und dabei gleichzeitig den Lehrkräften eine Verlässlichkeit und klare Struktur anbieten zu können.

Für die **Qualitätssicherung** in diesem Bereich und die Weiterentwicklung und Optimierung des modularen Fortbildungsangebots finden vierteljährlich Koordinationssitzungen an der ALP Dillingen statt, um weiterhin in enger Abstimmung mit den BAF-Regierungskoordinatoren die zentralen und regionalen Fortbildungen genau zu planen, Überschneidungen sowie Überbelastung einzelner Referenten zu vermeiden und die am besten geeigneten Referenten für den jeweiligen Lehrgang zu finden. Teile dieses Konzepts werden auf der regionalen Ebene verwirklicht. In jedem Regierungsbezirk fanden in diesem Schuljahr Präsenzveranstaltungen zu den Grundlagen der BIK-Beschulung statt. Für das kommende Schuljahr werden auf regionaler Ebene die Beschulung der Schüler mit Migrationshintergrund in den Regelklassen sowie die Einführung in die Nutzung des Ordners „Materialien für die Berufsintegrationsvorklassen“, der in Zusammenarbeit mit dem ISB entstanden ist, in Fokus genommen. Somit können mehr Lehrkräfte vor Ort erreicht werden.

Bei den Modulen wird eine mehrteilige **Struktur aus Online-, Basis- und Vertiefungsangeboten** angestrebt, damit erfahrene Lehrkräfte sich in dem entsprechenden Modul weiterqualifizieren können, während Neueinsteiger sich zunächst online orientieren können, um im sich daran anschließenden Basislehrgang in die Thematik tiefer eingeführt zu werden.

So sieht beispielsweise im Modul „Deutsch als Zweitsprache“ diese mehrteilige Struktur folgendermaßen aus: man beginnt mit dem Online-Selbstlernkurs „Zweitspracherwerb und Sprachförderung für den Unterricht mit Flüchtlingen und Migranten in der Berufsschule“ im Umfang von zwei Fortbildungseinheiten mit einer Dauer von jeweils 90 Minuten. In diesem Kurs werden Inhalte der Plattform daz.alp.dillingen.de

Stand 26.06.2017



zum Zweitsprachenerwerb und zur Sprachförderung für den Unterricht von Flüchtlingen und Migranten vermittelt. Somit wird der Einstieg in die Thematik des DaZ-Unterrichts erleichtert.

Anschließend kann man den DaZ-Grundlagenkurs für den Unterricht in den Berufsintegrationsklassen im Umfang von 10 Fortbildungseinheiten belegen, der insgesamt zweieinhalb Tage dauert. Dieser Kurs vermittelt die Grundprinzipien der Didaktik des Deutschen als Zweitsprache und führt in den Basislehrplan Deutsch sowie den neuen Lehrplan für Berufsintegrations- und Sprachintensivklassen ein, um diese drei großen Konzepte der Sprachförderung sinnvoll miteinander zu verbinden, sie zu einer Einheit zusammenzufassen und der Lehrkraft eine klare Orientierung zu bieten. Dabei werden geeignete und im Unterrichtsalldag erprobte Beispiele für die Umsetzung der neuen Lehrpläne praxisnah besprochen. Ebenso werden vielfältige zur Verfügung stehende Unterrichtsmaterialien vorgestellt. Dabei findet auch eine Einführung in die Alphabetisierung und in die interkulturelle Bildung statt, um die Lehrkräfte auf die entsprechenden weiteren Module vorzubereiten.

Für erfahrene Lehrkräfte wird zur Vertiefung der DaZ-Aufbaukurs für den Unterricht in den Berufsintegrations- und Sprachintensivklassen in diesem Modul im Umfang von 10 Fortbildungseinheiten angeboten, der insgesamt ebenfalls zweieinhalb Tage dauert. Die Teilnehmer befassen sich dabei intensiv mit der Vermittlung der sprachlichen Fertigkeiten und den Methoden der Wortschatz- und Grammatikvermittlung im DaZ-Unterricht. Dabei lernen sie handlungsorientierte Methoden der Sprachvermittlung und praxisnahe Beispiele der Umsetzung des Berufsintegrations- und Sprachintensivklassenlehrplans unter Berücksichtigung von sprachsensiblen Methoden kennen. Im Anschluss erfolgt in Workshops die Erstellung von ganzheitlichen Lernsituationen. Die Lehrkräfte optimieren ihre mitgebrachten Unterrichtsmaterialien und erhalten eine individuelle Rückmeldung dazu.

Diese Materialien werden nach dem Lehrgang den Lehrkräften zur Verfügung gestellt, um durch diese Win-Win-Situation die Unterrichtsvorbereitung zu erleichtern. Dieser **Workshop-Charakter** der Lehrgänge ist eine wichtige Neuerung, um auch die Implementierung der neuen Lehrpläne in enger **Kooperation** mit dem ISB in gemeinsamen Redaktionssitzungen und Fortbildungen, welche die neu erstellten Materialien intensiv einbinden, zentral zu steuern.

Eine wichtige Rolle zur effizienten Nutzung dieses Fortbildungskonzepts spielt dabei die **Referatsseite** von Tatiana Neugebauer: <http://dozenten.alp.dillingen.de/1.4.3/>.

Die Lehrkräfte können ihre Zielgruppe identifizieren, ein individuelles Fortbildungsangebot erhalten und sobald sie auf das jeweilige Modul klicken, bekommen sie die Beschreibungen der Basis- und Vertiefungsangebote mit der Liste der aktuellen Lehrgänge.

Falls die Lehrkräfte sich nicht sicher sind, ob sie mit dem Basis- oder Vertiefungsangebot beginnen wollen, haben sie die Möglichkeit, ihren eigenen Kenntnisstand durch die Methode der Strukturlegetechnik zu überprüfen. Dafür bearbeiten sie im Bereich „Weitere Orientierungshilfen“ das Word-Dokument „Umgang mit den neuen Lehrplänen in der BIK-Beschulung“. Je nachdem, wie klar sie für sich selbst diese zentralen Begriffe definieren und sortieren können, brauchen sie mehr oder weniger Fortbildungseinheiten in dem jeweiligen Modul.



Wenn die Plätze für den entsprechenden Lehrgang bereits belegt sind oder der gewünschte Lehrgang erst im kommenden Halbjahr stattfindet, haben beispielsweise die Neueinsteiger noch weitere Möglichkeiten, sich zu informieren.

Die Lehrkräfte können sich mit den **Konzepten zum Spracherwerb und zur Berufsintegration** an beruflichen Schulen dargestellt als Häuser-Modell durch das Anklicken der einzelnen Begriffe befassen, die an die Beschulung der Berufsintegrations- und Sprachintensivklassen angepasst und stichpunktartig beschrieben sind: Deutsch als Zweitsprache, Berufssprache Deutsch, Sprachsensibler Fachunterricht und Interkulturelles Lernen in der BIK-Beschulung. Hier bekommen sie praxisnahe Tipps zum sprachsensiblen Fachunterricht, zum interkulturellen Lernen und zur Didaktik des Deutschen als Zweitsprache für die älteren Zweitsprachler (Asylbewerber und Flüchtlinge in den Berufsintegrations- und Sprachintensivklassen und Regelklassen mit hohem Migrantanteil).

Weitere **Orientierungshilfen** für die Berufsintegrations- und Sprachintensivklassenbeschulung sind in Form von Informationen und Materialien zum Downloaden als Word-Dokumente verfügbar. Zum Beispiel können die Lehrkräfte die Dokumente „Operatorenliste für die jeweilige Phase der vollständigen Handlung nach den Niveaustufen A1, A2 und B1 gegliedert“, „Hilfen zur Erstellung sprachsensibler Leistungserhebungen“, „Grammatikprogression in der BIK-Beschulung“ individuell nutzen und für die Bedürfnisse ihrer Schule und ihren Klassen anpassen.

Zusammenfassend lässt sich das neue Fortbildungskonzept zum Spracherwerb und zur Berufsintegration als **modular** strukturiert, **ressourcenschonend** durch die Binnendifferenzierung, **flexibel**, **integrativ** und **kooperativ** beschreiben.

